

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 147

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 30. Juni 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche in Berg amtstierärztlich festgestellt und die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt und durch den beamteten Tierarzt abgenommen ist, werden die von mir für Berg erlassenen Viehseuchepolizeilichen Anordnungen hiermit aufgehoben.

St. Goarshausen, den 26. Juni 1915.

Der königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.
29. Juni, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen bereiteten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße Lens-Bethune und Arras nachdrückliche Infanterieangriffe vor, die jedoch durch unser Artilleriefeuer niedergehalten wurden.

Auf den Maas Höhen griff der Feind die von uns am 26. Juni gewonnenen Stellungen südwestlich von Les Eparges im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe, ebenso wie ein nächtlicher Vorstoß östlich der Tranchée erfolglos zusammen.

Östlich von Lunerville gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen im Walde Les Remabois und westlich von Feintreg-Grandreux nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind flüchtete unter unserem Feuer in seine Stellungen zurück.

Eine feindliche Artillerie-Beobachtungsstelle auf der Kathedrale von Soissons wurde gestern von unserer Artillerie beseitigt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Eisingen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front von Halicz und Jirlejew über die Gnita-Lipa geworfen. In diesem Abschnitt wird noch gekämpft.

Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyślani-Kamionka erreicht. Nördlich Kamionka wartete der Gegner unseren Angriff nicht ab; er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück.

Nördlich und nordwestlich Mosty-Wielkie (50 Kilometer nördlich von Lemberg) sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind; er wurde überall geworfen. Wir stehen jetzt auch hier auf russischem Boden. Unter dem Druck unseres Vorgehens in diesem Räume beginnt der Feind seine Stellungen am Tanewabschnitt und am unteren Son zu räumen.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 29. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Galizien sind die verbündeten Armeen bis an die Gnita-Lipa und den Bug bei Kamionka-Strumilowa vorgeedrungen. Die in dieser Linie stehenden russischen Truppen werden angegriffen. Burszyn wurde gestern genommen. Starke feindliche Kräfte, die bei Sielec (nordwestlich von Kamionka-Strumilowa) hielten, wurden heute Nacht nach heftigem Kampf unter großen Verlusten auf Krystynopol zurückgeworfen.

Nördlich Nowarucka und nördlich Cieszanow drängen die verbündeten Truppen auf russisches Gebiet vor. Tomaszow ist in unserem Besitz. Heute Nacht räumte der Feind seine Stellungen am nördlichen Tanew- und nördlichen Samser und begann den Rückzug in nordwestlicher Richtung. Er wird überall verfolgt.

In Polen und am Dniestr ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nichts von Bedeutung ereignet. Der Feind verschoß wieder viel Artilleriemunition gegen den Görzer Brückenkopf. Das italienische Sanitätspersonal beförderte unter Mißbrauch der Genfer Konvention Maschinengewehre auf seinen Tragbahnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 28. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Das türkische Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront gab es in der Nacht zum 27. Juni einen schwachen Austausch von Infanteriefeuer und Bomben. Am Morgen des 27. Juni richteten wir mit günstigem Erfolg heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die Stellungen des Feindes, zerstörten einige

seiner Unterstände und erzeugten Bestürzung in seinem Lager, wo eine dicke Rauchsäule und andere Anzeichen eines Brandes festgestellt wurden.

Bei Arburnu dauerten das Infanteriefeuer und Bombenwerfen fort. Von Zeit zu Zeit verschwendete die feindliche Artillerie vergebens Geschosse, um unsere Schützengräben zu zerstören.

Feindliche Flieger warfen wirkungslos Bomben auf das Dorf Jenischbir, südlich Kum-Kale.

Unsere anatolischen Batterien beschossen erfolgreich die feindliche Artillerie bei Sedd-il-Bahr.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

WTA. Stuttgart, 29. Juni. (Nichtamt.) Das Württembergische Kriegsministerium teilt mit: Am 27. Juni um 10 Uhr 30 Min. vormittags näherte sich ein französischer Doppeldecker von Konstanz her Friedrichshafen. Schon beim Abzuge wurde er heftig von Artillerie beschossen. Er setzte infolgedessen den Flug nicht dicht über Friedrichshafen fort, sondern machte eine Schleife über das Seeufer westlich der Stadt, wobei er drei Bomben, die keinerlei Schaden anrichteten, abwarf. Eine fiel in den See bei Mangell, die anderen in das Gelände zwischen Schneckenhäfen-Waggershäfen und das Seeufer. Nach dem Abwurf der letzten Bombe entzog sich der Flieger dem Artilleriefeuer durch seinen Wegflug in der Richtung auf Konstanz. Wie aus Schweizer Zeitungen zu entnehmen ist, mußte er später auf Schweizer Boden landen, wo er festgenommen wurde.

Die neuen Verordnungen zur Sicherstellung der Ernte.
Berlin, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Ueber den Inhalt der neuen Verordnungen, die der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung zur Sicherstellung unserer Ernte erlassen hat, erfährt die „B. Z.“ von maßgebender Seite:

Es bleibt grundsätzlich bei den Höchstpreisen, sowohl für Brotgetreide als auch für Futtermittel. Die Festsetzung dieser Höchstpreise erfolgt aber erst später, wenn man übersehen kann, welche Entwicklung unsere Ernte nimmt; ebenso bleibt es bei der Beschlagnahme für alle diese Erzeugnisse. Die Verordnungen sind neu durchgearbeitet und möglichst in ein System gebracht worden. Bei Brotgetreide und Futtermitteln unterscheidet sich die neue Verordnung von der früheren dadurch, daß die Beschlagnahme zugunsten der Kommunalverbände erfolgt.

Die Wirkung der sozialdemokratischen Rundgebung.

Berlin, 29. Juni. Die gesamte italienische Presse behandelt, wie nicht anders zu erwarten war, den Friedensaufruf der deutschen Sozialdemokratie als Beweis der schwächenden Uneinigkeit Deutschlands, sowie der „empörenden Unerträglichkeit der deutschen Kriegsziele“.

Die Kriegslage.

Rotterdam, 29. Juni. „Handelsblad“ beschäftigt sich in einem militärischen Artikel mit der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz, die es als eine für die Russen äußerst ungünstige bezeichnet. Es sei nicht anzunehmen, daß Rußland vor Ende des Jahres neu ausgerüstete und gut eingerüstete Truppen auf den Kriegsschauplatz werfen könne. England sei vielleicht imstande, den Krieg noch bis zum Frühjahr durchzuhalten, es bleibe jedoch zweifelhaft, ob Rußland und Frankreich so lange Schritt halten könnten.

Italiener und Griechen in Oesterreich.

WTA. (Nichtamt.) Wien, 28. Juni. Von der italienischen Nationalkirche wurde heute vormittag zur Feier des Sieges in Galizien ein großes Hochamt gehalten, das mit der Absingung der Volkshymne und des Liedes „Dei Dir im Siegertranz“ schloß. Auch in der griechisch-orientalischen Kirche wurde anlässlich der Wiederoberung Lembergs ein feierliches Te Deum abgehalten. Nach Absingung der österreichischen Volkshymne in griechischer Sprache wurde vom Pfarrer ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser, auf das Kaiserliche Haus und die tapferen Heere ausgebracht.

Deutsch-französischer Invalidenaustausch.

Zürich, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Der Austausch Schwerverwundeter zwischen Frankreich und Deutschland dürfte nach einem Berner Bericht kaum vor dem 9. Juli beginnen. Die Ausschiffe für die Auswahl der zu bevorzughenden Verwundeten begannen erst jetzt ihre Arbeiten in Lyon und Konstanz.

Zum englischen Fliegenbeitrag.

New York, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Die Regierung richtete eine neue Anfrage nach England wegen der Benutzung der amerikanischen Flagge durch englische Schiffe.

Der Unterseebootkrieg.

London, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Ein Unterseeboot griff gestern in der Nähe der irischen Südküste mehrere Schiffe an und versenkte den englischen Schoner „Edith“ aus Barrow.

Amsterdam, 29. Juni. (Tel. Ntr. Bl.) Nach einer Lloydmeldung aus Milfordhaven wurde die britische Bark „Dumfrieshire“ Montag morgen 25 Meilen südwestlich der Smalls von einem deutschen Unterseeboot tor-

pediert. Die Mannschaft landete nachmittags in Milfordhaven.

Der große britische Dampfer „Andran“ wurde Sonntag nachmittag auf der Höhe von Liscar in der Irischen See torpediert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Allmählicher Ausgleich der Flottenstärke Deutschlands und Englands.

Stockholm, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Ein Bericht erstatte schreibt dem „Ålonsbladet“, daß er aus wohlinformierten Kreisen Angaben erhalten habe, nach denen die Verluste an englischen Kriegsschiffen von einem solchen Umfange sind, daß die Ueberlegenheit der englischen Flotte der deutschen gegenüber seit dem Beginn des Krieges sich erheblich vermindert habe. Die Zahl der englischen Schlachtschiffe erster Klasse betrug bei Beginn des Krieges etwa 60, ist aber jetzt durch das systematische Torpedieren durch deutsche Unterseeboote auf etwa 40 gesunken, während Deutschland noch kein Schiff dieser Klasse verloren hat. Wenn diese Taktik der deutschen Unterseeboote mit derselben Ausdauer durchgeführt wird, kann die Lage sich derart gestalten, daß die deutschen Schlachtschiffe sich mit den englischen in einem Kampfe auf offener See messen können. Diese Möglichkeit dürfte auch ein rasches Ende des Krieges herbeiführen.

Ausdämmende Erkenntnis in England und Frankreich.

Amsterdam, 29. Juni. (Tel. Ntr. Bl.) Die Londoner „Daily Mail“ schreibt, man sollte die wahre Bedeutung des russischen Rückzuges in Galizien endlich erkennen. All das Gerede von einem prächtigen Rückzug, von geretteten Armeen und der Unmöglichkeit Lembergs ist lächerlich! Für uns ist die Hauptsache, daß Rußland in diesem Sommer nichts mehr unternehmen kann und wahrscheinlich bis zum Frühjahr lahm liegen wird, falls wir keinen strengen Winter bekommen. Das genügt Deutschland vorläufig! Das Thema der Dardanellen ist zu schmerzhaft, um ein Wort darüber zu verlieren. Italien hat noch nicht angefangen. Ob seine Offensive etwas wert ist, muß sich erst zeigen. — Der ganze Artikel ist überaus pessimistisch gehalten und spricht es offen aus, es habe den Anschein, als gewinne Deutschland den Krieg.

Bestimmung an der Londoner und Pariser Börse.

Berlin, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Nach hier an der Börse eingetroffenen Meldungen war die Tendenz der gestrigen Pariser und Londoner Börse flau in Rücksicht auf die Zusammenkunft der politischen Leiter der Zentralmächte in Wien.

Der nervöse Bierverband.

Haag, 29. Juni. (Tel. Ntr. Bl.) Nach Pariser und Londoner Berichten legen die dortigen Regierungskreise der jüngsten Begegnung deutscher und österreichischer Staatsmänner in Wien große Bedeutung bei. Die Zusammenkunft erzeugte in den Bierverbandsländern eine arge Nervosität, da dort ein Abkommen der Zentralmächte mit den Balkanstaaten, unter Umständen sogar ein Sonderfrieden mit Serbien befürchtet wird. Vielfach herrscht in London und Paris die Befürchtung, Rumänien könnte an der Seite der Zentralmächte in den Krieg eingreifen.

Anschläge auf kanadische Munitionsfabriken.

Windsor, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Aus Ontario wird gemeldet, daß die Polizei ein Komplott erwiderte, dessen Absicht war, die Munitionsfabriken in Bailleville in die Luft zu sprengen. Große Mengen Dynamit wurden in den Werkstätten einer Gesellschaft gefunden, die Autos für Rechnung der Regierung anfertigt.

Italien in Erwartung eines österr.-ungar. Flottenangriffs.

Kopenhagen, 29. Juni. (Tel. Ntr. Bl.) Man erwartet in Italien einen baldigen Angriff der österreichischen Flotte auf die italienische Flotte. In Pola liegen, so heißt es, 2 Dreadnoughts, 2 Ueberdreadnoughts und 3 Kreuzer beständig unter Feuer. Ein zweites Geschwader befindet sich in Fiume und ein drittes in Cattaro. Zahlreiche Torpedobootsjäger sind in Sebenico.

Die italienische Offensive gescheitert.

Berlin, 28. Juni. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“ Leonhardt Welt, meldet aus dem I. I. Kriegspressequartier: In den ganzen elf Monaten, die ich als Kriegsberichterstatter unterwegs bin habe ich nicht ein einziges Mal einen so zweifelsfreien Eindruck von einer erst im Anfangsstadium begriffenen Operation gewonnen, wie jetzt am Isonzo. Die italienische Offensive ist gescheitert, und da ihre Wiederholung aussichtslos erscheint, so sind die Italiener ratlos. Denn wenn sie nicht einmal am Isonzo durchbringen, in Krain und Tirol werden sie es gewiß nicht. Von den 1 800 000 Mann, die Italien im Ganzen ausbringen dürfte, sind 1 200 000 Mann an der Nordgrenze gebunden. Eine größere Kräfteabgabe an die französische Front erscheint dadurch für absehbare Zeit ausgeschlossen und die 200 000 Mann, die seit vielen Wochen in Bari der Einküpfung nach den Dardanellen harren, dürften ebenfalls im Lande bleiben, wo sie noch sehr nötig sein werden.

Stimmungs- und Meinungswechsel in Italien.

Lugano, 29. Juni. (T.-U.-Tele.) Gestern priesen alle italienischen Blätter den Entschluß der Regierung, an

der Darbanellektion teilzunehmen, als eine militärische und politische Notwendigkeit. Heute, da die Regierung die vom „Giornale d'Italia“ und der „Tribuna“ aus englischer Quelle stammende Nachricht dementiert, erklärt der „Corriere della Sera“ die Nichtteilnahme an dem Unternehmen für weise, weil die Entsendung eines kleinen Kontingents überflüssig, für große aber auf der kleinen Halbinsel Gallipoli zu einer selbständigen Aktion kein Platz sei, und weil Italien für die Erreichung des Hauptziels des Krieges alle seine Truppen gegen Oesterreich brauche. Auf dem Monte Citorio habe man wie von einem Alp befreit ausgeatmet, als die Nachricht sich nicht bewahrheitete. — Der „Secolo“ drückt das Dementi ohne Kommentar ab, veröffentlicht aber darunter die gestrigen Preßstimmen, die die Kriegserklärung gegen die Türkei für unvermeidlich erklären.

Miserie in Italien.

Lugano, 29. Juni. (Tel. Nr. 51.) Am 6. Juni berichtete der Ackerbauminister im Ministerrat, daß der Stand der Ernte glänzend sei. Jetzt erhebt die „Tribuna“ einen Alarmruf, die Ernte werde infolge schlechter Witterung sehr spärlich ausfallen. Brot- und Mehlpreise wären schon jetzt infolge der Spekulation sehr hoch. Ähnlich schreibt das „Giornale d'Italia“, das die Regierung ermahnt, noch vor der Ernte Weizenhöchstpreise festzusetzen, Privaten die Getreideausfuhr zu verbieten und selbst für die Getreideinfuhr Vorkehrungen zu treffen.

Die revolutionäre Stimmung in Moskau.

Petersburg, 29. Juni. Der Oberbefehlshaber von Moskau, Fürst Jussokoff, wendet sich in einem Aufsatze an die Moskauer Arbeiterschaft, in dem er nach einem Lob der Gesinnung und Tüchtigkeit der Arbeiter zum Schluß sagt:

Werdet nicht mutlos durch unsere zeitweiligen Misserfolge. Diese können vorkommen, aber gerade in solchen Zeiten soll man den Mut nicht verlieren, sondern seine Kräfte verdoppeln.

Eine Erklärung für die freundlichen Worte des Oberbefehlshabers von Moskau ist vielleicht in dem gleichzeitigen Anschläge des Polizeipräsidenten General Klimowitsch zu finden, in dem es heißt:

In anbetracht der hier zirkulierenden Gerüchte über die Möglichkeit einer Wiederholung der Moskauer Unruhen habe ich sämtlichen Polizeibeamten eingeschärft, daß weitere Unruhen nicht geduldet werden.

Ausschub der Entscheidung in Griechenland.

Paris, 29. Juni. Der „Messager d'Athènes“ berichtet, König Konstantin habe, als er das Ergebnis der Wahlen erfuhr, Gounaris um 10 Tage Bedenkzeit wegen des neuen Kabinetts gebeten.

Gounaris habe dem König mitgeteilt, daß Venizelos nur etwa 10 Stimmen Mehrheit erlangt habe.

Amerikanmäßigkeit der Deutschen.

Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in Newyork schreibt: „Die Deutschen, die nach Amerika gekommen waren, hatten niemals eine Ahnung, daß ihr Adoptivland mit dem alten Vaterlande je in einen Konflikt geraten könnte. Die Erfahrungen der letzten Monate waren für sie wie ein jähes Erwachen aus einem Traum. Sie mußten es erleben, wie Deutschland in der Presse und in öffentlichen Diskussionen von der sogenannten geistigen Elite in den Vereinigten Staaten in einer Weise angepöbelte, beschimpft und verlästert wurde, die alle Grenzen des Anstandes weit überstieg, und sie konnten es nicht verhindern, daß den Feinden ihres alten Vaterlandes die Waffen, Munition und Lebensmittel zur Führung des Kampfes von den Vereinigten Staaten geliefert werden. Sie hatten treu an dem Aufschwung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mitgearbeitet; sie waren, bereit, für die Vereinigten Staaten Gut und Blut gegen alle Welt einzusetzen. In diesem Sinne fühlten sie sich durch und durch Amerikaner. Nur an einen Krieg mit Deutschland, an eine feindselige oder auch nur unfreundliche Handlung des einen Landes gegen das andere dachten sie nie; es schien zu weit aus dem Bereich alles möglichen. Die Deutschen waren die Pioniere in allen Industriezweigen, in Handel und Gewerbe, im Ackerbau. Deutscher Fleiß, deutsche Arbeitskraft und deutsche Intelligenz waren in allen Gebieten tätig. Deutsches Kapital war in großen Summen in den Vereinigten Staaten angelegt.“

Die Entwicklung seit dem Krieg war im höchsten Grade tragisch für die Deutsch-Amerikaner. Es folgte kalter Wasserstrahl auf kalten Wasserstrahl. Wohl hatte sich vor dem Kriege schon Amerikanmäßigkeit vielfach eingestellt. Man sah, daß das Land in Händen korrupter Politiker und unwissender und unverantwortlicher Zeitungsschreiber war. Man war vielfach enttäuscht, daß die Ideale, mit denen man nach Amerika gekommen war, nicht verwirklicht werden waren. Man sah den verhängnisvollen Raubbau an Feld und Flur, an Wiese und Wald, an Flora und Fauna. Man sah die polnische Wirtschaft im öffentlichen und privaten Leben. Zu allen diesen Enttäuschungen gesellte sich die steigende Erbitterung der letzten Monate. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß gleich nach Beendigung des Krieges eine außerordentliche Rückwanderung nach Deutschland einsetzen wird. Fast jeder, der nicht durch geschäftliche oder Familienbeziehungen an die Vereinigten Staaten unlösbar gefesselt ist oder sich vollständig amerikanisiert hat, will nach Deutschland zurückkehren.

Ein Wort unseres Kaisers.

Rom weichen Kriegsschauplatz wird der Hesperischen Zeitung von einem Kriegsteilnehmer geschrieben: Als der Kaiser bei seinem letzten Besuch an der Westfront an eine Stelle kam, wo nach heftigen Kämpfen viele brave Söhne des Vaterlandes dem Heldentod gefunden, kniete er erschüttert nieder und betete; als er sich erhob, sagte er zu seiner Umgebung: „Ich habe es nicht gewollt!“

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. Juli.

!! Quartiergeld. Es soll an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Quartiergelder nicht diese Woche, sondern erst nächste Woche ausbezahlt werden.

!! Mehr Vorsicht. Bei einer neuerdings von neutraler Seite unternommenen Befichtigung von Gefangenenlagern in Frankreich ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß in den aus Deutschland eingehenden Sendungen für deutsche Kriegsgefangene immer wieder Zeitungen, Postkarten und andere Schriften mit für unsere Geaner beleidigendem Inhalt sich befinden. Derartige Sendungen sind geeignet, die Korrespondenz mit unseren Gefangenen in Frankreich und ihre Versorgung mit Liebesgaben zu erschweren. Ferner finden sich in den aus Deutschland an die Gefangenen gerichteten Briefen nicht selten Klagen über die Teuerung der Lebensmittel in Deutschland oder aber andere durch den Krieg herbeigeführten Mißstände. Da alle an die Gefangenen eingehenden Briefe von den französischen Kontrollorganen gelesen werden, so besteht die Gefahr, daß durch solche Klagen in Frankreich die Auffassung befestigt wird, daß unsere Bevölkerung die Lasten des Krieges als drückend empfinde. Das muß vermieden werden. Wir bitten das Publikum im vaterländischen Interesse, bei dem brieflichen Verkehr mit unseren Kriegsgefangenen die nötige Vorsicht zu beachten.

!! Feldpost. Im Betriebe der Feldpost macht sich in weitem Umfange der Uebelstand geltend, daß die auf die Sendungen geklebten Aufschriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbefindlich werden. Besonders sind es die Umhüllungen aus Papppapier, auf denen die Aufschriften schlecht haften. Auf solche Umhüllungen muß die Aufschrift mit Tinte niedergeschrieben werden.

!! Früchte des Obst, insbesondere Erdbeeren und Kirichen, darf in Pappkasten mit der Feldpost nicht verschickt werden, weil die Früchte schon nach kurzer Beförderungsdauer Flüssigkeit absondern, wodurch andere Sendungen beschädigt werden. Die Versendung ist nur in sicher verschlossenen Blechbehältern zulässig. Am besten wird von der Versendung überhaupt abgesehen, weil keine Gewähr besteht, daß die Früchte in gutem Zustande ankommen. Ungenügend verpackte Feldpostsendungen mit frischem Obst werden von den Postanstalten zurückgewiesen werden.

!! Del aus Kirichenkernen. Das Sammeln von Kirichenkernen zur fabrikmäßigen Herstellung von Del aus den Kernen regt der Custos des Botanischen Gartens in Dahlem-Berlin, Professor Dammer, in der „Voss. Ztg.“ an. Die Kirichenkerne, aber auch die Kerne der Johannis- und Himbeeren, der Pflaumen, Äpfel, Birnen, Aprikosen und Weintrauben enthalten in ihrem Samen recht bedeutende Mengen Del, das auf verhältnismäßig einfache Weise gewonnen werden kann. In Süddeutschland werden die Kerne, deren Samen bei den Süßkirichen 18, bei den Sauerkirichen 35 bis 36 Prozent Del enthält, schon seit langer Zeit zur Delgewinnung gesammelt. Die giftige Blausäure läßt sich leicht entfernen und ein einwandfreies Speisefett herstellen. Die Rückstände bei der Delgewinnung bilden außerdem noch ein gutes Futtermittel, das reichlich Eiweiß enthält und um so wertvoller ist, als wir an solchen Futtermitteln in diesem Jahre keinen Ueberfluß haben. Die planmäßige Sammlung der Kerne, die zu deren fabrikmäßiger Verarbeitung Voraussetzung ist, wird am besten durch unsere Schulen befördert. Wenn in allen Schulhäusern Kisten aufgestellt würden, in welche die Kinder die von Hause mitgebrachten Obstkerne zu werfen hätten, so würde eine sehr beträchtliche Delgewinnung erzielt werden können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Fabriken für die Kerne sogar eine kleine Entschädigung zahlen würden, die den Schulen zugute kommen könnte.

Oberlahnstein, den 30. Juni.

!! Das Eisene Kreuz hat erhalten der Fähnrich im Pionier-Regiment 30 Robert Wery v. Limont, Sohn des Amtsgerichtsrats Wery v. Limont, hier.

!! Auszeichnung. Dem Meserischen Jakob Steil wurde für hervorragende Tapferkeit das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Steil wurde so schwer verwundet, daß ihm ein Arm abgenommen werden mußte und hat jetzt hier Anstellung als Hilfsflurhüter erhalten. Das Eisene Kreuz wurde ihm nachträglich unterm 19. Juni überreicht.

Braubach, den 30. Juni.

!! Aufgegriffen. In den Weiden am Rhein, unterhalb der Rehtgasse, entdeckte gestern Abend gegen 11 Uhr Herr Chr. Hahn von hier, der dort beim Fischen war, einen Engländer. Er nahm ihn fest und übergab ihn der Polizeibehörde. Der Ausreißer war in Uniform und ist nach seinen Andeutungen auf einem Werk beschäftigt gewesen. — Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, ist es ein Schottländer aus dem Gefangenenlager in Siegen. Er arbeitete auf einem Werk in Holzappel und soll ihn Heimweh zur Flucht getrieben haben. Der Gefangene hatte schon vier Tage nichts mehr gegessen.

!! Für Winzer. Die zweite Weinbergsbespritzung findet in folgender Reihenfolge statt: Mittwoch, den 30. Juni d. Js. im Distrikt Koppelsstein. Donnerstag, den 1. Juli in den Distrikten Schippsill, Mainzberg. Freitag, den 2. Juli in den Distrikten Plossberg, Siebenbell, Dautenstiel, untere Flacht. Samstag, den 3. Juli dieses Jahres in den Distrikten obere Flacht, Spewet, Großjagenstiel, Stiel. Montag, den 5. Juli in den Distrikten Rheinberg, Kerkerts, Rahnach, Veimberg. Dienstag, den 6. Juli in den Distrikten Rechenberg, Elling, Buraberg, Jech. Mittwoch, den 7. Juli in den Distrikten Itte, Mar-morberg. Am Montag, den 5. Juli wird die Kupfervitriol-lösung im Schulhof, Eingang Rathausstraße, ausgegeben.

!! Pflichtfeuerübung. Freitag, den 2. Juli d. Js., abends 7 Uhr, findet eine Übung statt. Antreten auf dem Schulhofe. Armbinden sind anzulegen. Wer die Übung versäumt, ohne sich entschuldigt zu haben, wird bestraft.

Vermischtes.

* Coblenz, 30. Juni. (Ein schreckliches Unglück in der Mosel.) Gestern Abend 9 Uhr stürzten zwei Mädchen aus der Gastorstraße im Alter von etwa 18 Jahren am jenseitigen Moselufer neben der Militär-Schwimmanstalt in die Mosel und verschwanden in den Fluten. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, gelang es nicht, sie zu retten. Nach etwa 20 Minuten wurden beide als Leichen geborgen. Infolge dieses schrecklichen Unglücksalles herrschte große Aufregung in der Unterstadt, und eine große Volksmenge kam an beiden Moselufeln zusammen.

* Von der Mosel, 26. Juni. Eine Nebenblüte wie die heutige war uns seit 1865 — dem besten Moselweinjahre seit Menschengedenken nicht mehr beschieden. — Dank der überaus günstigen Witterung setzte zu Beginn dieses Monats schon die Blüte ein und Mitte Juni fand man schon ganze Gelande, in denen bis zur Spitze der Stöcke die Trauben angelegt hatten. Gegenüber einem sonstigen Jahr sind wir also um zwei Wochen voraus. Die Blüte verläuft zudem ungewöhnlich gleichmäßig und mitunter geradezu erstaunlich ist die Zahl der durchweg gut ausgebildeten großen Beiseine. 70—80 an einem Stöcke sind keine Seltenheiten, ja 100 hat man gezählt. Krankheiten sind bisher gänzlich ferngeblieben.

* Bodenheim, 28. Juni. Durch den elektrischen Strom getötet wurde hier der 7 Jahre alte Sohn eines Bahnbediensteten. Der Knabe spielte am sogenannten Gemeindegarten, wo ein Transformatorenturm der elektrischen Ueberlandzentrale steht. In seiner Unwissenheit kletterte der Kleine den Mast empor und berührte dabei die mit 20 000 Volt geladene Hochspannung. Der Knabe wurde durch den starken Strom auf der Stelle getötet.

* Hana u, 29. Juni. (Eine originelle und vernünftige Bekanntmachung.) Eine Bekanntmachung, die den Nagel auf den Kopf trifft, erläßt der Bürgermeister Dr. Ritter von Langensfeld. Er gibt bekannt: Infolge meiner Erkrankung bin ich nur in der Lage, die dringendsten Amtsgeschäfte zu erledigen. Ich kann deshalb Arbeiten eben nicht erledigen, die sich darauf beziehen, daß ein Nachbar dem andern aus Versehen einige Fuß breit Wiesen abgemäht oder ein Junge dem Nachbarn die Kirichen gestohlen hat. Im ersten Falle wird eine gütige Auseinandersetzung und im zweiten Falle die Anziehung des Hosenbodens zum Ziele führen.

* Darmstadt, 29. Juni. Schamlose Weiber. Zwei der Halbwelt angehörende Dämchen aus Weilburg und Rinnberg, letztere verheiratet, haben hier arbeitenden gefangenen Franzosen Zigaretten zugeworfen, wofür sie von der Strafkammer je zwei Monate Gefängnis erhielten.

Unwetter in Ligurien.

Paris, 28. Juni. Das Echo de Paris erzählt aus Turin: Ein heftiges Gewitter hat das Gebiet von Genua und ganz Ligurien verwüstet. Mehrere Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen.

Letzte Nachrichten.

Wieder eine amerikanische Note an Deutschland.

W.A. (Nichtamt.) Washington, 30. Juni. Reuter meldet: Das Staatsdepartement veröffentlicht den Text der Note, die am 24. Juni an die deutsche Regierung geschickt worden ist. Die Note ersucht Deutschland um Auf-gabe der Weigerung, in diplomatische Verhandlungen über die amerikanischen Ansprüche wegen der Versenkung des Dampfers „William Frey“ einzutreten. Sie erklärt, da Deutschland die Verantwortung anerkenne, so sei eine Verhandlung vor dem Priesengericht nicht nötig. Die Vereinigten Staaten fühlten sich an dieses nicht gebunden und weigerten sich, den Standpunkt anzunehmen, daß Deutschland das Recht habe, die Versenkung von Kontrebande auf amerikanischen Schiffen dadurch zu verhindern, daß es die Kontrebande und das Schiff, das sie führte, zerstörte.

Giolitti magt sich wieder hervor.

Berlin, 29. Juni. Das „Berliner Tagbl.“ meldet aus Lugano: Wie es heißt, wird Giolitti bei der Eröffnung des Provinzialrates in Cuneo, dessen Präsident er ist, am 5. Juli eine politische Rede halten und darin auch Tittonis jüngste Enthüllungen über seinen Depeschwechsel mit San Giuliano beleuchten.

Schwere Verluste der Italiener in Libyen.

Berlin, 30. Juni. Holländische Reisende, die aus Niederländisch-Libyen kommen, berichten, sie hätten in Suez erfahren, daß die Italiener auf ihrem Rückzug aus dem Innern Libyens nach der Riste 1600 Tote und über 3000—4000 Verwundete verloren hätten.

Bisher kein Erfolg des Bierverbandes in Bulgarien.

W.A. (Nichtamt.) Basel, 30. Juni. Nach einer Privatmeldung der „Baseler Nachr.“ schreibt der politische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ zur Lage auf dem Balkan: Der vom Bierverband in Sofia unternommene Schritt hat nicht allen Erwartungen entsprochen, was aber nicht sagen will, daß die neuen Vorschläge des Bierverbandes, deren Ueberreichung bevorsteht, keinen Erfolg haben können. Der letzte Schritt der Diplomatie des Bierverbandes hat die tatsächlich bekannten Schwierigkeiten der Lage auf dem Balkan eher bloßgelegt als beseitigt.

Konstantinopel, 30. Juni. Oberst v. Leitzig, der Militärattachee an der deutschen Botschaft in Konstantinopel, ist das Opfer eines bedauerlichen Unfalles geworden. Auf einer Dienstreise kam er auf der Bahnstation Unkoprü an und wollte sich in der Bahnhofswirtschaft umkleiden. Als er seine Kleider aus dem Koffer nehmen wollte, entlud sich sein Revolver und die Kugel traf ihn in den Kopf, so daß er sofort tot war. Der Unfall rief in Konstantinopel großes Bedauern hervor.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg. Besser-Vorherige für Donnerstag, den 1. Juli d. Js.: Meist wollig u. trüb, einzelne Regenfälle, ziemlich kühl.

Bekanntmachung,**betreffend Bestanderhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung.**

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anzettel zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9 Ziffer b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1861 oder Artikel 4 Ziffer 2**) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1. Inkrafttreten der Verfügung.

a) Die Verfügung tritt am 30. Juni 1915, nachts 12 Uhr, in Kraft.
b) Für die in § 3 Absatz e bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

c) Beschlagnahme und meldepflichtig sind auch die nach dem 30. Juni 1915 etwa hinzukommenden Vorräte; bei den durch § 4 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden.

d) Falls die in § 4 aufgeführten Mindestmengen am 30. Juni 1915, nachts 12 Uhr nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e) Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen (siehe § 4), so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2. Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig und beschlagnahmbar sind vom Inkrafttreten dieser Verfügung ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der in der untenstehenden Uebersichtstafel aufgeführten Klassen (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der in § 4 bezeichneten Vorräte.

§ 3. Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

a) alle gewerblichen Unternehmen und Firmen, in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbehörden im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, so, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbehörden zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder willentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehn tausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Wirtschaftsbetriebes, ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen für sich oder für andere in Gewahrsam haben, oder wenn sie sich bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

c) alle Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt, gebraucht oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

d) Personen, welche zur Wiederveräußerung oder Verarbeitung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;

e) alle Empfänger (der unter a bis d bezeichneten Art) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befinden und nicht bei einem der unter a bis d aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden;

f) auch diejenigen Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte durch schriftliche Einzelverfügung beschlagnahmt worden sind. Die Einzelverfügungen und die Verfügungen Ch. I. 124./1.15. K. R. A., Ch. I. 1./4. 15. K. R. A. und Ch. I. 1./6. 15. K. R. A. werden durch diese allgemeine und erweiterte Verfügung ersetzt.

Von der Verfügung betroffen sind hiernach insbesondere nachstehend aufgeführte Betriebe und Personen:

gewerbliche Betriebe: Chemische Fabriken, Sprengstofffabriken und alle Betriebe, die Chemikalien herstellen oder verarbeiten;

Handelsbetriebe: Kaufleute, Lagerhalter, Speditoren, Kommissionäre usw.;

wirtschaftliche Betriebe: Landwirte usw.

Sind in dem Bezirk der verfügenden Behörde neben der Hauptstelle Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros, Nebengüter u. dgl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) anfalligen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 4. Ausnahmen von der Verfügung.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschließlich derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verfügenden Behörde befinden) am 30. Juni 1915, nachts 12 Uhr, geringer waren als die in der untenstehenden Uebersichtstafel (Spalte C) aufgeführten Mengen. Auch diese Personen sind auf besonderes Verlangen der verfügenden Behörde zur Meldung ihrer Vorräte oder zu Fehlmeldungen verpflichtet.

§ 5. Besondere Bestimmungen.

a) Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände hat nach der in der untenstehenden Uebersichtstafel angegebenen Weise zu erfolgen.

b) Die Lieferung (Lagerwechsel) beschlagnahmter Mengen ist nur auf Grund von Versanderlaubnisscheinen der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums gestattet. Anträge sind an die Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft zu Berlin W 66, Mauerstraße 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.

c) Freigegeben werden durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung die für anderen als in Spalte A der untenstehenden

Uebersichtstafel genannten Bedarf unentbehrlich erscheinenden Mengen zum Verbrauch (nicht zum Weiterverkauf) monatlich auf Antrag. Die Anträge auf Freigabe sind an die Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft zu Berlin W 66, Mauerstraße 63/65, zu richten, der die Vorprüfung der Anträge obliegt.

d) Der nicht verbrauchte Teil der freigegebenen Mengen verfällt mit Ablauf des letzten Gültigkeitstages, auf den der Freigabeschein lautet, erneut der Beschlagnahme.

e) Für den Handel, auch mit freigegebenen Mengen sind die vom Bundesrat oder von den verfügenden Militärbehörden etwa festgesetzten Preisgrenzen maßgebend; Ausnahmen bedürfen der Zustimmung derjenigen Behörde, welche die Höchstpreise festgesetzt hat, oder der von ihr ermächtigten Stellen.

f) Nach Spalte A der untenstehenden Uebersichtstafel verarbeitete, aber hierbei nicht verbrauchte (also noch technisch nutzbare) Mengen verbleiben unter Beschlagnahme.

Jede andere Verwendung und Verfügung ist verboten.

§ 6. Meldebestimmungen.

Die von dieser Verfügung betroffenen Vorräte sind monatlich zu melden.

Die erste Meldung hat auf einem Meldeschein bis zum 10. Juli 1915 zu erfolgen und ist an die Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 63/65, zu richten. (Die Briefe müssen ordnungsgemäß frankiert sein).

Dieser Meldeschein wird für die Zulassung auf schriftliches Ersuchen von der Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft portofrei versandt. Die verlangten Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind deutlich in den auf dem Meldeschein befindlichen Spalten anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Ermittlung des Gewichtes durch Verwiegen mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden ist, können die Gewichte nach dem Vagerbuch oder nach Belegen aufgegeben werden. Die Belege müssen zur Nachprüfung bereitgehalten werden.

Weitere Mitteilungen darf der Meldeschein nicht enthalten.

Die späteren Meldungen über Vorräte, Abgänge usw. sind in gleicher Weise monatlich, pünktlich bis zum 10. jeden Monats, an die Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstraße 63/65, einzureichen, von der die Uebermittlung der hierzu erforderlichen Meldescheine an diejenigen Firmen unaufgefordert erfolgen wird, die im Juli Vorräte an Chemikalien gemeldet haben. Andere Firmen haben die Scheine einzuordern.

Bei vollständigem Abgang der Vorräte durch Verarbeitung, Verbrauch, Verkauf laut Spalte A und B der untenstehenden Uebersichtstafel oder Freigabe laut § 5 Abs. c ist einmalige Fehlanzeige am nächstfolgenden Meldetermin einzureichen. Eine weitere Meldung ist dann so lange nicht erforderlich, wie Vorräte nicht mehr vorhanden sind. Die Beschlagnahme wird jedoch bei Zugang neuer Vorräte sofort wieder wirksam, so daß alsdann bis zum 10. jeden Monats wieder eine Bestandsmeldung einzugehen hat.

Anfragen, die vorliegende Verfügung betreffen, sind an die Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft zu richten.

§ 7. Umfang der Meldung.

Außer den Angaben über die Vorratsmengen ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen (§§ 3 und 4) befinden.

§ 8. Lagerbuch.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch einzurichten, aus dem jede Veränderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.

Zur Feststellung, ob die Angaben richtig gemacht sind, werden im Auftrage des Kriegsministeriums Beauftragte der Polizei- und Militärbehörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen.

Uebersichtstafel.

Klasse	Stoffgattung	A			B		C	
		Erlaubt sind Verarbeitung und Verbrauch beschlagnahmter Bestände und Zugänge denjenigen Eignern, die in ihren Büchern ausweisen,			Erlaubt ist Verkauf (vgl. § 5) beschlagnahmter Vorräte an		Frei sind Vorräte, deren Gesamtbetrag aller Arten einer Stoffgattung am Tage der Beschlagnahme kleiner war als kg	
a	Natron- (Chile-), Kalb-, Kalb- (Rorge-), Ammoniumsulfat	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen;			Militär, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W, Mauerstraße 63/65;		500	
b	Salpetersäure jeder Grädigkeit, auch gemischt und verunreinigt	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen;			Militär, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse;		(der Klassen a und b zusammen).	
c	Toluol, roh, gereinigt, rein oder in toluolhaltigen Stoffen, Nitrotoluol aller Art	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen;			Militär, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse;		20	
d	Japankämpfer jeder Aufbereitung (gleichgültig, wo die Aufbereitung stattfand), auch als Kampferpulver und Kampferblume	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff, Pulver und Medikamente ausführen;			Militär, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft;		20	
e	Glycerin mit 75 v. G. und mehr Reingehalt	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine ausführen, für die ihnen von der bestellenden Behörde die Unverletzlichkeit bescheinigt ist;			Militär, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft;		50	
f	Schwefelinhalt in Schwefel und Schwefelkies aller Art, in Zinblend, in schwefliger Säure sowie in rauchender und wässriger Schwefelsäure jeder Grädigkeit (auch in gemischter und verunreinigter Säure)	daß sie mit den verarbeiteten und verbrauchten Mengen unter bestmöglicher Ausbeute mittelbar oder unmittelbar Aufträge der deutschen Armee und Marine auf Sprengstoff und Pulver ausführen.			Militär, Marinebehörden, Friedr. Krupp (Essen), Kriegsschemikalien Aktiengesellschaft, unter A genannte Verbraucher für die unter A genannten Bedürfnisse;		1 500 (Schwefelinhalt).	

Coblenz, im Juni 1915.

Kgl. Preuss. Kommandantur von Coblenz und Ehrenbreitstein.

Morgen beginnt unser

SAISON-AUSVERKAUF

Alles ist teurer geworden und das Ende der Preissteigerungen noch nicht abzusehen. **Rechtzeitige** und **grosse Einkäufe** setzen uns aber in die Lage den heutigen Verhältnissen entsprechend

aussergewöhnlich vorteilhaft verkaufen zu können.

In **allen Abteilungen** sind die Sommerwaren **weit unter Preis** ausgelegt.

Den grössten Teil unserer

Damenkonfektion

haben in **Posten** eingeteilt deren Preise **staunend billig** sind.

Tappiser & Werner

Coblenz
Löhrstrasse 23

Die Auszahlung der Quartiergelber

für die Monate April und Mai 1915 findet auf der Stadtkasse (Rathaus) an folgenden Tagen statt:

Montag, den 5. Juli, vormittags von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr

für die Buchstaben A—G,

Dienstag, den 6. Juli, vormittags von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr

für die Buchstaben H—M,

Mittwoch, den 7. Juli, vormittags von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr

für die Buchstaben N—S,

Donnerstag, den 8. Juli, vormittags von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr

für die Buchstaben T—Z.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, muß vorstehende Ordnung unbedingt eingehalten werden.

Oberlahnstein, den 25. Juni 1915. Der Magistrat.

Samstag, den 3. Juli l. Js.,

nachmittags von 3—5 Uhr,

findet der

Verkauf von Fleischbangerwaren

in der städtischen Markthalle statt.

Oberlahnstein, den 30. Juni 1915. Der Magistrat.

Diejenigen, welche Baumstüben

wünschen, sollen bis 5. Juli cr. spätestens ihren Bedarf auf dem Bürgermeisterrat, Allgemeine Verwaltung, anmelden.

Niederlahnstein, den 30. Juni 1915. Der Magistrat.

Leuchtige Schlosser

finden noch lohnende Beschäftigung.

Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft.

Nachtwächter

gesucht. Rührer und durchaus zuverlässige Leute wollen sich melden bei

Victoria-Brunnen, Oberlahnstein.

Kleine

Roll-Schinken

$\frac{3}{4}$ bis 1 Pfd. schwer wieder

frisch eingetroffen bei

Ludw. Kehler Wwe.

neben der kath. Kirche.

2 geräumige

Zimmer

für Büro in der Nähe des Bahnhofs gesucht.

Schöne Angebote unter

2. 5. 17 a. d. Geschäftsst. d. St.

Ältere Person

für leichte Stundenarbeit gesucht. Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober zu vermieten

der 1. und 2. Stock,

Mittelstraße 6, je 3 Zimmer-

wohnung mit Mansarde

Näheres bei Postsekretär

Böttcher, Coblenz, Beatusstr. 23

Porterrwohnung,

zu vermieten, 4 Zimmer, Küche

u. Zubehör. Baugeschäft **Sauer,**

Niederlahnstein, Coblenzerstraße.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Massenkeil,

sagen wir hiermit allen und ganz besonders Herrn Pfarrer Mendt für die trostreichen Worte am Grabe, den zahlreichen Blumenpendern, dem Männergesang-Verein für den erhebenden Grabgesang sowie allen übrigen Vereinen unseren herzlichsten Dank.

Oberlahnstein, den 30. Juni 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ehr. Massenkeil und Kinder.

Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis
für Arbeitgeber und Arbeitnehmer männlichen und weiblichen Geschlechtes auf Rathaus Oberlahnstein Zimmer Nr. 5.

Friedrichsdorfer
Zwieback
frisch eingetroffen und gibt ohne Brotmarken ab
Ludw. Kehler Wwe.
neben der kath. Kirche.

Kleiner
Korbkelter
zum Kellern von Beerenobst
verleiht zu 50 Pfg. pro Tag.
Hochstraße 8.

Spazierstöcke
empfiehlt
Wilhelm Schinkel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

Philipp

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Veteranenverein, dem hiesigen Krieger- und Militärverein, dem Turnverein, dem Vaterländischen Frauenverein, der Verwaltung des Vereinslazarets in St. Goarshausen und den zahlreich erschienenen Kameraden des Verstorbenen sowie für die schönen Kranzpenden.

Kestert, den 26. Juni 1915.

Familie Johann Reichmann

Vorstehende Anzeige wird nochmals veröffentlicht, da durch ein Sehfehler die Zeile „Krieger- und Militär-Verein“ übersehen war.
Die Expedition.

Volksbank Oberlahnstein.

Wir vergüten Spareinlagen vom Tage der Einzahlung bis zur Rückzahlung:

	bei täglicher Abnahme	3 %
	bei 3monatlicher Kündigung	3 $\frac{1}{2}$ %
über M. 1000.—	bei 3monatlicher Kündigung	3 $\frac{3}{4}$ %
von M. 3000.— an	bei 6monatlicher Kündigung	4 %
sowie	bei 12monatlicher Kündigung	4 $\frac{1}{4}$ %

Heimsparbüchsen — Sparmarkenverkauf
Gröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Sched-Konten.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Diskontierung von Wechsel.